

Wir sind auf Zack mit **RED ZAC** Preisen

**Gefrierschrank**  
EEKA, 89 Liter, 3 Schubfächer  
Lieferpreis **€ 199,-**

**ELEKTRO KÜCHE 2000 GmbH**  
Bogenstr. 34 • Tel. 04102 / 5 27 44 + 3 01 42  
Telefax 04102 / 5 04 61  
22926 AHRENSBURG

# Ahrensburger Zeitung

Hamburger  Abendblatt

Dienstag, 8. November 2005

ZEITUNG FÜR AHRENSBURG UND DEN KREIS STORMARN

AMTliches BEKANNTMACHUNGSORGAN DER STADT AHRENSBURG UND DER GEMEINDEN BARSBÜTTEL UND GROSSHANSDORF

Nummer 261

## Ahrensburg: Der Nachtbus bleibt im Fahrplan

AHRENSBURG – Nachtschwärmer können am Wochenende weiterhin um 1.35 Uhr, um 2.35 Uhr und um 4.15 Uhr vom Hamburger U-Bahnhof Berne nach Ahrensburg fahren. Diese Zeiten gelten auch für den am 11. Dezember in Kraft tretenden Winterfahrplan.

Das Gleiche trifft für die umgekehrte Richtung zu. Auch hier ändern sich die Zeiten nicht. Wer vom Ahrensburger Rathaus nach Berne möchte, kann wie gewohnt um 1.59 Uhr, um 2.59 Uhr oder auch erst um 4.39 Uhr zusteigen. „Unser Angebot ist nach der Einführung der Nacht-schnellbahn in Hamburg an die U 1 in Berne angebunden und damit noch schneller und attraktiver geworden. Und es ist bis Ende 2006 gesichert“, sagt der zuständige Rathaus-mitarbeiter Ulrich Kewersun.

Der Nachtbus 648 ist immer von Freitag auf Sonnabend und von Sonnabend auf Sonntag unterwegs – und in allen Nächten vor Feiertagen. In Ahrensburg steuert er 15 Stationen an: Die Strecke führt über die Siedlung Am Hagen zum Waldgut Hagen und zur Innenstadt, dann über den Stadtteil Gartenholz nach Ahrensburg West und zurück zum U-Bahnhof Berne.

**Ahrensburg zahlt für die Linie 648 jährlich 5200 Euro.**

Der Kreis Stormarn ist zwar für den öffentlichen Personen-nahverkehr zuständig. Den-noch übernimmt Ahrensburg den von den Verkehrsbetrie-ben Hamburg-Holstein (VHH) geforderten jährlichen Zu-schuß in Höhe von 5200 Euro. Kewersun: „Die Stadt finan-ziert die Nachtbuslinie seit drei Jahren. Und es kommen keineswegs nur die Hambur-ger Party- und Discogänger damit gut nach Hause.“

Auch innerhalb Ahrens-burgs würden viele Menschen den nächtlichen Service nut-zen. Ulrich Kewersun: „Vor al-lem junge Leute greifen auf diese Möglichkeit zurück. Der Kinder- und Jugendbeirat ist davon begeistert.“

Wer die Abfahrtszeiten für die einzelnen Straßen wissen möchte, kann sich den Fahr-plan unter [www.hvv.de](http://www.hvv.de) im In-ternet anschauen. (M.T.)

**BÜNNINGSTEDT ANWOHNER PROTESTIEREN GEGEN 100 METER LANGE LÄRMSCHUTZWAND**

## „Wir wollen keine Mauer im Dorf“

Die Kritik: Das Neu-baugebiet zerstört den ländlichen Cha-rakter des Ammers-beker Ortsteils.

Alexander Sulanke  
Ammersbek

Ein paar Bauernhöfe, viel Grün, überwiegend alte Häuser: Am-mersbeks Ortsteil Bünningstedt hat über die Jahrzehnte wenig von seinem ursprünglichen Cha-rakter eingebüßt. Nun aber schlagen Einwohner Alarm, weil sie um die dörfliche Idylle am Rande der Großstadt Hamburg fürchten. Im Rathaus der Ge-meinde liegt bis Ende des Monats ein Plan aus, dessen Umsetzung den Bünningstedter Ortskern stark verändern könnte.

Es geht um ein Neubaugebiet, das größtenteils zwischen den Höfen an der Dorfstraße und den Einfamilienhäusern am Schnei-derberg liegt. In der S-Kurve mit-ten im Ort soll es bis an die Dorf-straße heranreichen – und dort durch eine Lärmschutzmauer von ihr abgeschirmt werden.

„So eine Wand mitten bei uns im Dorf. Wir wollen doch nicht im Getto wohnen“, sagt Reiner Eh-lers (42). Der Ergotherapeut lebt in einem 100 Jahre alten Haus am Schneiderberg, das seinem Großvater gehört. Er befürchtet, was auch viele seiner Nachbarn kommen sehen: „Jetzt soll auch bei uns eine Einheitssiedlung ent- stehen, die mit dem alten Dorf-charakter nichts mehr zu tun ha-ben wird.“ Reiner Ehlers hat Angst, daß bald auch in Bünningstedt Ein-zug hält, was in ande-ren Dörfern zu beob-achten ist: Quartiere, in denen ein neues Haus dem anderen gleicht, die hinter ei-ner Mauer verschwin-den und die nach sei-nen Worten Kasernen-charakter haben. „Das wollen wir nicht“, sagt Ehlers.

Er betont, daß seine Nachbarn und er nichts gegen eine Bebau-ung der riesigen Grundstücke hinter den Höfen einzuwenden hätten. „Aber warum muß es denn gleich ein ganzes Gebiet in-klusive Mauer sein?“

In der Tat ist eine Lärmschutz-wand, zwei Meter hoch und etwa



Sie haben Angst, daß ein Neubaugebiet in ihrer Nachbarschaft den dörflichen Charakter Bünningstedts in den Hintergrund drängt (v. l.): Petra von Malottky (47), Gertrud Pries (84), Viola Ehlers (35) mit ihren Töchtern Saphira (2) und Noemi (5), Hildegard Fürstenberg (68), Käthe Peemöller (78), Ron van Noord (59), Reiner Ehlers (42), Dieter Sufin (57) und Wolfgang von Malottky (47).

FOTOS: SULANKE

hundert Meter lang, zwingender Bestandteil der Planungen.

Das liegt daran, daß neue Wohngebiete immer strengeren Richtlinien nach dem Bundesim-missionsschutzgesetz und der Baunutzungsverordnung genü- gen müssen. Ohne Lärmschutz wäre ein neues zusammenhän-gendes Wohngebiet an der täglich von rund 8000 Autos befahre-nen Dorfstraße gar nicht möglich. Die Planungen der Ge-meinde gehen von et-wa 14 bis 16 Häusern aus, die zwischen Dorfstraße und Schneiderberg gebaut werden könnten. Er-schlossen werden soll das Viertel nach dem Willen eines Planers über eine Ringstraße, die vom Schneiderberg abgeht. Der Schneiderberg, seit Urzeiten eine Sandstraße, müßte dafür ent-sprechend ausgebaut und geteert werden.

„Jetzt soll auch bei uns eine Einheits-siedlung entstehen.“

Reiner Ehlers, Bünningstedter

„Die Planungen sind im Jahr 2000 angeschoben worden, weil Landwirte an der Dorfstraße Teile ihrer riesigen rückwärtigen Grundstücke verkaufen wollen“, sagt Bürgermeister Axel Bären-dorf. Vor diesem Hintergrund ha-be sich der Planer Gedanken ge-macht, wie das Dorfgebiet gezielt weiterentwickelt werden könnte.

Bärendorf kennt den Unmut der Anlieger. Viele von ihnen ha-ben bereits Widerspruch gegen die ausgelegten Pläne eingelegt. „Das ist eine Planung, die wir für die Anlieger machen“, sagt der Bürgermeister, „damit sollen sich alle wohlfühlen.“ Doch die Anlie-ger verfolgen unterschiedliche Interessen: Die einen wollen bau-en, die anderen nicht. Und Dritte – wie die Familie Ehlers und ihre Nachbarn – können nicht bauen, sind aber trotzdem direkt betrof-fen.

„Die Lage ist zur Zeit noch recht unübersichtlich“, sagt Axel Bärendorf. Er weiß, daß die Pla-nung eigentlich von allen mitge-



In dieser Kurve soll die Lärmschutzwand stehen. Auf der Wiese bis zur roten Scheune links wäre Platz für vier Häuser. Vor dem weißen Haus soll die Ringstraße vom Schneiderberg (rechts) abzweigen.

tragen werden muß. Schließlich sind es die Anlieger selbst, die sich gegebenenfalls mit einem Beitrag von 90 Prozent an den Er-schließungskosten für das Neu-baugebiet beteiligen müßten. Nach Ablauf der Auslegungsfrist

wollen sich Ammersbeks Poli-tiker mit den Widersprüchen be-schäftigen. Bärendorf: „Dann werden sie entscheiden: Entwe-der wir wollen eine städtebauli-che Entwicklung oder wir lassen die Finger davon.“

## BAD OLDESLOE NEUE WASCHHALLE IST UNBENUTZBAR Feuerwehr sauer: Pfusch am Bau

Jörg Riefenstahl  
Bad Oldesloe

Es klingt wie ein Schildbürger-streich: Bad Oldesloe freut sich über sein neues Feuerwehrgerä-tehaus – aber nutzen können es die Feuerwehrleute nicht. Jeden-falls nicht so, wie sie es sich ei-genlich vorgestellt haben. „Es gibt in dem Neubau vier Hallen, davon zwei im Keller und zwei darüber im Erdgeschoß“, sagt Gemeindevorführer Bernd Schmidt. „Aber wenn wir unsere Fahrzeuge in der Waschhalle im Erdgeschoß reinigen, fließt im Keller überall das Wasser von den Wänden. Die Sache funk-tioniert einfach nicht!“

Notgedrungen fahren Oldes-loes Feuerwehrleute deshalb bis ans andere Ende der Stadt, um ihre zehn Löschfahrzeuge und drei Anhänger bei der Autokraft waschen zu lassen. „Wir sind ei-nerseits froh, daß wir überhaupt eine Möglichkeit gefunden ha-ben, die Autos zu waschen. Aber es ist natürlich kein Zustand“, sagt Schmidt. Zur Lösung des Problems wurde ein Gutachter hinzugezogen. Sein Bericht wird in Kürze erwartet.

Der Architekt will sich zu den gravierenden Mängeln an seinem 873 000 Euro teuren Bauwerk nicht äußern. Schon vor Baube-ginn hatte er für Schlagzeilen ge-sorgt, da er die Baukosten ur-sprünglich mit 618 000 Euro viel



Das neue Gerätehaus der Oldesloer Wehr: Nachdem der Boden angehoben wurde, können Löschfahrzeuge hineinfahren – zum Waschen müssen sie aber zur Autokraft, weil die Halle undicht ist.

FOTO: AZ

zu niedrig angesetzt hatte. Kein Wunder: Die Heizung des Gebäu-des und die notwendige Ver-lung einer Bushaltestelle fehlten in seiner Berechnung.

Aber es kommt noch schlim-mer: Das Fundament des Bau-werks steht nämlich 50 Zentime-ter zu tief. „Daraus ergab sich im Erdgeschoß ein unüberwindba- rer Höhenunterschied für unsere Fahrzeuge. Die konnten zuerst gar nicht in die Halle hinein-fahren“, erzählt Schmidt.

Dieses Problem ist inzwischen gelöst: Eine 50 Zentimeter dicke Betonschicht wurde in den Bau gegossen, der Boden auf die-se Weise der Höhe der Zufahrt ange-glichen. Bezahlt hat es die Versi-cherung des Architekten. Schmidt: „Das ging nur, weil der Architekt die Halle mit vier Men-tern ungewöhnlich hoch dimen-

sioniert hatte. Warum er das so gemacht hat, wissen wir nicht. Normal sind 3,50 Meter. So kö-nnen wir jetzt wenigstens rein- und rausfahren, ohne uns gleich den Kopf zu stoßen.“

Bürgermeister Tassilo von Ba-ry hat von dem ganzen Theater um den Bau die Nase voll. Den Auftrag für die Mängelbeseiti-gung in Sachen Waschhalle wür-de er am liebsten einer anderen Firma erteilen. Das geht aber nicht. „Wir müssen der Firma, die uns die Suppe eingebrockt hat, Gelegenheit geben, den Schaden selbst zu beheben. So will es das Gesetz“, sagt er.

Gleichwohl kündigt der Bür-germeister den Verantwortlichen schon jetzt die nächste gesalzene Rechnung an – für die Erstattung der Reinigungskosten an die Au-tokraft. (sul)

## Großhansdorf klagt nicht gegen Edeka

GROSSHANSDORF – Die Ge-meinde Großhansdorf wird gegen die Erweiterung des Edeka-Markts in der Nachbar-gemeinde Siek nun doch keine rechtlichen Schritte unterneh-men. Darauf haben sich die Mitglieder des Bauausschus-ses geeinigt.

Wie berichtet, hatten die Poli-tiker zunächst in Erwägung gezogen, eine Normenkon-trollklage gegen Siek einzurei-chen. Das Verwaltungsgericht sollte überprüfen, ob bei der Planung der Erweiterung des Supermarkts am Rande des Gewerbegebiets Jacobsrade die von Großhansdorfer Seite geäußerten Bedenken gegen das Projekt in ausreichendem Maße berücksichtigt worden sind.

Nun wird dieser Fall die Verwaltungsrichter doch nicht beschäftigen. „Großhansdorf hätte mit seiner Klage über-haupt keine Aussicht auf Er-folg“, sagt Bürgermeister Jan-hinnerk Voß (40). Ein von der Gemeinde beauftragter Jurist sei zum Ergebnis gekom-men, daß eine Klage zwar rechtlich durchaus begründbar, aber ein Urteil im Sinne Großhans-dorfs in der Praxis nicht um-setzbar gewesen wäre: Kein Gericht würde den Abriß des fast fertigen Anbaus verfügen oder dessen Nutzung verbie-ten. (sul)

## Prognose: Bargteheides Schulen sind gerüstet

BARGTEHEIDE – Trotz des ra-schen Wachstums der Stadt Bargteheide wird es keinen Engpaß bei der Schulversor-gung geben. Zu diesem Ergeb-nis kommt der neue Schulent-wicklungsplan, den Professor Klaus Klemm vorgelegt hat.

Zwar gebe es an den einzel-nen Schulen des Schulzentrums Probleme, die könnten aber durch eine Zusammenarbeit bei der Raumnutzung gelöst wer-den. Anders sieht es bei der Al-bert-Schweitzer-Schule aus. Hier fehlen ein Klassenraum und fünf Fachräume, außerdem gibt es keine Turnhalle und keine Gruppenräume. Dieses

Defizit müsse beseitigt werden, so Klemm.

Der Gutachter geht von stag-nierenden Grundschülerzahlen bis zum Jahr 2009 aus. Bis 2011 folgt ein leichter Anstieg, da-nach sinkt der Bedarf deutlich. Auch für die Real-, Haupt- und Förderschule sowie die Gymna-sien gilt die Tendenz.

Auf dauerhaft etwa 13 Pro-zent mehr Schüler als heute muß sich die Anne-Frank-Schu-le einstellen. Die Stadtvertre-tung befaßt sich morgen mit den Konsequenzen aus dem Schul-entwicklungsplan. Das Gre-mium tagt ab 19 Uhr im Stadt-haus (Am Markt 4). (jpm)

**MITTWOCH 9. NOVEMBER 2005**

**TV-REGIONAL NDR**  
Schleswig-Holstein-Magazin (19.30 bis 20 Uhr). Geplante Themen: 1.) Queen Mary-Tag in Hamburg 2.) Kabinett diskutiert Uni-Fusion 3.) Heino auf Abschiedstournee.

**SAT.1**  
Live (17.30 bis 17.55 Uhr). Geplantes Thema: Kontrolle: Immer mehr Schüler in Schleswig-Holstein ohne Licht am Rad unterwegs.

**RTL NORD**  
Guten Abend RTL (18 bis 18.30 Uhr). Geplantes Thema: Wenn junge Eltern

überfordert sind – Warum ein Fünfjäh-riger aus Salem nicht bei Mami und Papi sondern Omi und Opi aufwächst.

**AZ VOR ZEHN JAHREN**  
Suchaktion nach Zwölfjähriger: Polizi-sten und Feuerwehrmänner suchen nachts den Park Manhagen in Groß-hansdorf nach dem Mädchen ab. Die Ahrensburgerin war nach einem Streit mit ihren Eltern weggelaufen. Am nächsten Morgen kehrte sie – durch-fahren – freiwillig nach Hause zurück.

**ZAHL DES TAGES**  
5301 fabrikneue Motor- und Leichtkrafträder

»Geben Sie Ihr ganzes Geld etwa nur für Ihr Auto aus?«

**ZINGELMANN**

Sicherheit für Ihre Mobilität.

Ahrensburg  
Tel. 04102/2228-0

SUBARU HYUNDAI

BUDDIKATE

**A1: Skoda überschlägt sich**

Eine Lübeckerin (41) hat sich gestern nachmittag um 15.16 Uhr mit ihrem Skoda auf der A 1 in der Nähe der Raststätte Buddikate überschlagen. Die Frau, die auf der Fahrt Richtung Hamburg war, wollte einem Gegenstand ausweichen, der auf der Fahrbahn lag. Dabei ver-riß sie das Steuer. Das Auto landete rechts auf dem Grünstreifen und überschlug sich. Die 41jährige verletzte sich leicht. An dem Auto entstand ein Sachschaden von 4500 Euro. (cob)

BAD OLDESLOE

## Frau „verliert“ ihr Auto

Eine Oldesloerin (71) hat am Sonnabend um 16.30 Uhr ihr Auto als gestohlen ge-meldet. Doch in diesem Fall waren keine Diebe am Werk. Die alte Frau hatte lediglich vergessen, wo sie ihren Opel Corsa geparkt hatte. Am Sonntag mittag war die Sache dann schließlich geklärt: Die alte Dame hatte ihr Auto auf dem Parkplatz der Agentur für Arbeit wie-dergefunden. (cob)

AHRENSBURG

## Einbrecher erbeuten Geld

Drei Einbrüche sind der Ahrensburger Polizei am Wo-chenende gemeldet worden. Die Einbrecher waren in Bargteheide, Lütjensee und Ammersbek unterwegs. In Bargteheide wurde in ein Einfamilienhaus am Waldweg eingebrochen, in Lütjen-see war es ein Haus am Strandweg. Die Beute: je-weils ein geringer Geldebetr-ag. In Ammersbek drangen die Täter in eine Erdge-schoßwohnung eines Miets-hauses am Teichweg ein. Was dort gestohlen wurde, steht noch nicht fest. In Bad Oldesloe gab es ebenfalls drei Einbrüche. In der Innen-stadt wurde in ein Sanitäts-haus sowie in zwei Wohnun-gen eingebrochen. In allen drei Fällen durchwühlten die Unbekannten die Räume, entwendet wurde jedoch nichts. (cob)

■ HEUTE

## BQS-Geburtstag

Die Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Stormarn (BQS) wird zehn Jahre alt.

Seite 2

## Modellbau-Profi

Michael Skott von Möbius in Barsbüttel ist Landessieger in einem verkannten Beruf: Er ist Modellbauer.

Seite 3

## Tennis-Meisterin

Julia Görges vom THC Ahrensburg wird in Kiel nord-deutsche Hallen-Meisterin im Tennis.

Seite 3